

Weib
✱

Henne, die zur Metten kräht,
und Weib, das Latein versteht,
enden schlimm früh oder spät.

Soll dein Weib frischehrsam sein, brich ein Beiß ihr,
sperr sie ein!

Weib und Henne werden
durch zu vielen Geläufe verdorben.

Ein Mädchen muss um eine Feder über den Zaun springen.

Jed Weibes Fehler ist des Mannes Schuld. Herder

Zwei Dinge tun Hunden und Frauen not:
In der Linken den Stecken
und in der Rechten das Brot.

Das Ewig=Weibliche
Zieht uns hinan.

Mutter unser, die du bist.

Haus ohne Frau - Wies ohne Tau.

Gerade wenn eine Frau meint, ihre Arbeit sei nun getan, wird sie Gross-
mutter, die durch ihr Dasein schon Allergrößtes tut!

Mütterlichkeit

Gehn wir den Weg der grohsen
Mütterlichkeit,
werden wir Magier und Mittler
göttlicher Heiterkeit+

Mutter - Dunkel - Not - Leid - Dienst -
Vernunft - Heimat - Lauschen -
Materialismus -
Herstellung - Garten - Beschränkung
Das bittre Meer = Mare - amare = Maria - smara - Liebe=Schmerz =
liebleidreiche Mütterlichkeit.

Bachofen

GEISTLEIB

Physis - Psyche + Leib - Lieb + Sinnig - sinnlich -

Seele wirkt im Körper wie der Wind in der Orgelpfeife-Lionardo

Geist ist wie Sonnenstrahl, erst dann
als Licht erwärmend und wirkend,
wenn er auf Gegenstand fällt,
wenn er Gestalt erhält.

Beste Schönheitspflege: Aktiver Geist!

Liebe

Ich denke, wenn man nur e i n Herz recht ernsthaft liebt, so
liebt man die ganze Welt, und sie wird nur ein Spiegel für das
geliebte, wie der Strom für seine Ufer. bt

Meine Gedanken umschwärmen Dich, wie die Bienen den blühenden
Baum. Sie berühren tausend Blüten und verlassen eine, um die
andere zu besuchen, jede ist ihnen neu; so wiederholt sich auch
die Liebe, und jede Wiederholung ist ihr neu.
In der Liebe geht man umher wie im Frühling, denn sie ist ein
Regen von sammetnen Blütenblättern, ein kühles Hauchen am
heißen Tag, und sie ist schön, bis sie am End ist. bt

Liebe ist ewige Neuheit. pl

+
"Lieb macht satt."
+

Es muss der Mensch in Jugendtagen
Nicht immer nach der Tugend jagen;
Ob grollend auch die Fester lallen,
Er wird nicht gleich ins Laster fallen!
Und träfe ihn der Hiebe Last,
Meint ihr, dass er die Liebe hasst?
Da würden seine Sinne morgen
Erst richtig für die Minne sorgenx
Und in die Trübsal Zucker mischen,
wenn ringsumher die Mucker zischen,
Die stets verworfne Gründe sehn
Und darum gleich nach Sünde krähn.
So lasset lieber, werte Alten,
Die Jugend auf der Erde walten;
Sie wird fürwahr nicht immer schlechter,
Sie wird vielmehr statt schlimmer: echter
Und braucht sich nicht ihr Recht erschleichen;
Den Sieg wird dies Geschlecht erreichen!

Bozar

Zwei Kräfte, welche beide gleich gross, gleich einfach und zugleich gleich ursprünglich im allgemeinen sind, nämlich die Anziehungs- und Zurückstossungskraft. Beethoven

Magnetes Geheimnis erkläre mir das!
Kein gröhser Wunder als Liebe und Hass! - Goethe

Liebe - Haß - fressen sich vor Liebe.

Der Streit der Vater aller Dinge. Ohne Streit kein Leben. kr

Die Rechte ist Organ der Tat, geschaffen für Angriff, Druck, Stoß und Umklammerung, die Feder, den Meißel, das Handwerkzeug zu führen. Sie packt, sie grollt, sie droht. Sie ist Wegbahner des Menschentums.

Die linke Hand, näher dem Herzen, hat auch etwas gemütvoll Weicheres. Sie ist Organ der Zärtlichkeit, hat etwas von einem milderer Widerpart ihres gewaltsameren Zwillings. Die Linke ebnet, glättet, und ist überhaupt ein Wesen des Ausgleichs.

Links sitzt der Mensch der Tat, des Wirkens, rechts wohnt der Mensch der Idee, der Sinner, der Träumer. Noch mehr: der eine schaut ständig in das Reich des anderen, sie beobachten, empfinden sich gegenseitig. Immer einer, der leidet, und einer, der dabei ruhig zusieht.

Darum ist die rechte Hand der Wäger, weil ihre Tätigkeit gespeist wird von den Aktoren der Muskelkraft, und die linke, die zartere, Streichlerin, weil sie geführt wird von den sanften Zügeln der ausgleichenden Phantasie. schl

Mann - Weib
Mudar - Watar -

-MW

HIAH G NAIN

+

Mütterlichkeit

An die Mutter.

O du, die mir die Liebste war,
Du schläfst nun schon so manches Jahr.
So manches Jahr, da ich allein,
Du gutes Herz, gedenk ich dein.
Gedenk ich dein, von Nacht umhüllt,
So tritt zu mir dein treues Bild.
Dein treues Bild, was ich auch tu,
Es winkt mir ab, es winkt mir zu.
Und scheint mein Wort dir gar zu kühn,
Nicht gut mein Tun,
Du hast mir einst so oft verzeihn,
Verzeih auch nun.

Busch

In der Natur ist keine Freude so erhaben rührend wie die Freude einer Mutter über das Glück ihres Kindes. pl

• Verächtlich ist eine Frau, die Langeweile haben kann, wenn sie Kinder hat. pl

Ihr wollt recht geliebt sein, Weiber? - Nun, so seid Mütter eurer Kinder! Ihr Dämchen aber, ihr mutterfeindlich Eiteln, wie müsst ihr euch schämen vor jeder kinderreichen Mutter, Gattin, erröten, nach dem Himmel seufzend, ihr; wie gefallene Engel verlassen! pl

Mutterschaft ist das Erlebnis des tiefsten Selbst.

Hochzeit

Alle Germanen sind, nicht trotzdem, sondern weil sie
Freunde der Freiheit sind, Aristokraten im besten Sinne
dieses Worts : sie sind, nicht trotzdem, sondern weil sie
gerne wandern, die begeistertsten Anhänger des ~~Wassers~~ Hauses
und der Heimat : sie sind , nicht trotzdem, sondern weil
sie träumen, durstig nach Taten :

Wo ist hier Flug oder Fall? Oder greifen beide zusammen, immer
mit neuem Steigen und Fallen? pl

Das Wasser steigt, wie es gefallen -
Genius - Du, hilf uns fallen, dasz wir steigen
heiah - wallen ! pl

Heil aus dem Unheil entwickeln, wie aus salzig=schmutzigem Meer
reines Wasser steigt gen Himmel, fällt auf die Berge, steigt
aus der Erde auf, und tränkt und trägt mit reinen Strömen
die Welt --- pl

Verquickung von Sehnsucht (und) Alltäglichkeit. Wer doch unser
armes bedrücktes Volk mit ähnlich Ideell=Realem beschenken könnte.
schl

Weib

Weib - Weihe - "Weile" - Weide/Weide - Weisheit Bachofen

Das Weib ist die Schatzhüterin des Lebens in
Verantwortung, Zurückhaltung und Sorgenahnung.
busch

Eine Frau kann Achtung für ihr Geschlecht einflößen. Mehrere
auf einmal vermindern sie. pl

Das beste unter den Weibern ist das Weib. pl

Welchen Halt fände die zukunftsahnende Frau an einem Mann,
der ihr verfiel, und nicht durch die urmütterliche Verfinsterung
hindurchschreitend, an neuer tieferer
Lichtbahn mitbauen hilft? Mit Carossa

Kamp

Welt wird mir manchmal zu eng. Was mich drückt? Der Friede mit allen schauerlichen Folgen, aller verruchten Verrätereien der Politik. Bt

Todfeind Ruhe, ~~Friede~~. schl

Leben bedeutet durchaus nicht Abgeklärtheit, keine Konflikte.
RD Jan 54

Glaubst Du, dass Männer, die uns das Gewaltigste gaben, in unaufhörlichem Kampfe, in riesigen Ringen und auch in Ruhe, ihr Glück, niemals ihre Zufriedenheit fanden (denn diese brauchen sie nicht)? Otto Braun

Es muss Anstoss kommen. Nietzsche

Euch rathe ich nicht zum Frieden, sondern zum K a m p f e .
Euch rathe ich nicht zum Frieden, sondern zum Siege. Eure
Arbeit sei ein Kampf, euer Friede sei ein Sieg!

Dem Grossen dient die Welt nur, wenn sie (ihn) zu befehlen meint. o

In dieser gefahrenreichen Umwelt entfaltet das Leben seine ganze Zähigkeit und Vitalität.

Wir können durch den Kampf gegen die Widrigkeiten des Lebens nur gewinnen.

Gerat gegen Ende unseres Lebens müssen wir uns eingestehen, dass uns die uns belasten geblieben haben, die uns die grössten Hindernisse nicht im Weg gelagert haben. Wir hätten sie uns verschaffen können, aber wir trauen mehr als, die es wagen, uns solchen Lasten zu stellen. schl.

Massenwahnsinn, dass mit Krieg **was** zu gewinnen ist!

Wollte ein Staat nur die Hälfte seines kriegsbrennholzes zum Bauholz verbrauchen, nur halbsoviel Kosten aufwenden, um Menschen zu bilden und **zu erbaun**, halbsoviel, sich zu entwickeln als zu verwickeln: wie ständen die völker ganz anders da! pl

für die Olympischen Spiele stellten alle griechischen völker-schaften ihre Kriege ein und fanden sich froh bei den schöneren Kämpfen der Musen zusammen.

"Wehrlos, ehrlos!" - **Jawohl** - aber: "**Waffenwehr** = **Laffenwehr**!"
+

Ich wehre mich gegen nichts, als nur gegen dies Nichts. Bt

Dass ein Volk durch Waffen **sich** aus grosser Not **befrei-**
hen will, kann wohl als gross und herrlich erscheinen; aber die
grössten Taten des Menschen sind die Taten des Geistes, der Tugend,
die lange und schwere Geduld, welche Ordnung schafft; welche mit Geiz,
Faulheit, Dummheit und mit allen offen und verlarvten Vorurteilen
im Kampfe nicht ermattet, **ist** das unerkant und unscheinbare Wirken,
die Geister der Zeit zu wecken und mit neuen Gestalten in das
lebendige Leben **föhlernd** zu führen. Arndt, 1814

Wenn wir das Schöne schaffen, vertreiben wir das hässliche aus der Welt.

verteidige dich nicht. Widerstehe nicht dem Übel.

Nicht Gegner - - - rührer sein!

wenn die Gesellschaft ringt, die unerschlossenen Reichtümer des menschlichen Gemütes zu entflammen - dann hat der Krieg nur noch ein kurzes Leben. Th

Friede ist nicht die Sache der Reife, ist Sache tapferer Männer, welche ihr Leben in jedem Augenblick dem Leben einsetzen. Th

Nun können sich Leute, die aufeinander geschossen haben, sehr leicht miteinander verständigen. Schmerzlich ist, dass man mit den Leuten, auf die man nicht geschossen hat, so schwer einig wird. bm

Zieh mich nicht ohn' Grund; doch wenn ich aus,
steck mich nicht ehr in d'Scheid, bis Blut ich trank.
mit detlev (Alter Klingenspruch)

Glaubt mir! Das Geheimnis, um größte Fruchtbarkeit, größten Genuss vom Dasein einzuernten, heisst: Gefährlich leben! Nietzsche

Lass mich bitte den Krieg hier in Frieden geniessen. febr 58

War es denn gut, mühlos ein Ziel zu erreichen? Schwierigkeiten, Hindernisse kitten uns, unser Werk, unser Glück zusammen. Eyth

Notwend=Weihnacht: Kampf auf Erden! Und allen Edelmenschen
heilige Not=Wende! kr

Durch Kampf besteht die Welt: es stirbt sogleich, was hier nur
ruhen will. **Küstig sein**, immer schlagfertig, ein schönes, kühnes
Geschlecht **voll** Ernst und Trotz, der dem Leben Würde und Freiheit
bringt, - - **so wird** mancher Blitz von selbst hervorschlagen und
zünden, wird, was als Volkswitz, Sprichwort und Lied hie und da
einzeln lebte, Gemeingut aller, wird durch die Reibung etwas Ge-
meinsames, was allen gehört, etwas volkstümliches hervorspringen,
mehr wert als Gold. Wenn nur der Geist auf etwas Grosses und
Ernstes gerichtet wird, so wird rechte Gesellschaft, **ird** Volk.
Arndt 1813

Es liegt im Wesen des Natürlichen, sich durchzusetzen.

Die menschlichen Kräfte, unaufhörlich nach Wirksamkeit strebend,
wenn sie einander begegnen, vereinen oder bekämpfen sich .wvH

wir können uns mit nichts so gut wehren als mit vorzügen: daß
wir bei uns anpflanzen zartes Ehrgefühl, Unsichtigkeit, frohe
Lebensansicht, schnellen Entschluss ! pl

... sie kämpfen nicht, um Sieger zu sein,
sondern nur aus Freude am Spiel.

Gib dich hin und kümmere dich nicht um deine Würde, Kämpfe, Spiele!
Schlafe! Friss, zeuge und esse an Bach in Gottes kühlen Schatten!
So einfach ist der Schlüssel zu den Urkräften der Natur.

Ich bin ein Mensch gewesen,
und das heisst ein Kämpfer sein! G

Arndt, Bewußt und Nachankelt,
dort, Angst vorilligende
zu Kampf eilligende,
als wie sie sich
Nach und Kirch
Behr

Man Wetter und Wind!
Man Sturmsgebrüll!
Das geht vorüber!
Wir halten aus!

Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist; ja, und er ist nur da ganz und in Wahrheit Mensch, wo er spielt. Schi

Wage du zu irren und zu träumen:
hoher Sinn liegt oft im kindischen Spiel! Schiller

Das Unverhoffte, Gefahrvolle, das Tollkühnste wagen, ~~denn~~ das Mittel-
mässige allein macht elend. - Göttlich frei mit streitbarer Seele
Gross sein - da fliehst Gefahr! Bt

von allen Lügnern dieser Welt der schlimmste ist F u r c h t .
Kipling

Es ist) immer nur Furcht, die Hass erzeugt.

Unentschlossenheit ist tödlich.

starren ~~heissxxxxxxerben~~ heisst Sterben! heisst Störung. Also locker
lassen! Leben!

Die Fliege, die nicht geklappt sein will, setzt sich am
sichersten auf die Klappe selbst. Lichtbgs

Das Unverhoffte, das Gefahrvolle, das Tollkühnste wagen, das
Mittelmässige allein macht elend. - Göttlich frei mit streitbarer
Seele gross sein - da fliehst Gefahr! - bt

Der Mutige empört sich nicht der Gefahr, er hält sie gelassen in
der reinen Hand, und sanftmütig entwirrt er die Geschicke. Bt

Sobald es gross handeln heisst, tut es der nicht, dem das Schick-
sal es zuruft! - Er will aus Eigendünkel handeln, nie will er
den Weltton ganz studieren, er will ihn selbst erfinden, und
dann fällt er auf ein abgeleierte Thema und bringt das als sein
eigen Werk in Gang. Denn ein Erfinder ist der nie, der eigen-
süchtig ist. bt

Liebe gibt dem Zaudern keinen Raum. Al

Der Kampf ist das Recht der Welt, der Vater und König aller
Dinge. Was gegeneinander strebt, stützt sich, was auseinander-
geht, geht mit sich zusammen; auf entgegengesetzter Spannung
beruht die Harmonie der Welt, wie die der Leier und des
Bogens. Heraklit